

1648 Januar 11.

B

SCHREIBEN [VON AMMANN UND RAT VON STADT UND AMT ZUG] AN [SCHULTHEISS UND RAT VON] LUZERN

EA V 2, 1451-1452; H. Franciscana 11, 1972, 4. Heft Nr. 262

Man begehre die Meinung Zugs über die Teilnahme an den Friedensverhandlungen [in Westfalen] zu vernehmen. Was die Antwort auf das unfreundliche Verweisschreiben des Kaisers [Ferdinand III.] anbelange, hege man einige Bedenken, da sich die Zeitenläufe gegenwärtig derart rasch verändern würden, dass schon morgen nicht mehr gelte, was man heute in die Friedenstraktate aufnehme.

In der Frage des Bündner Religionsstreites möge Luzern im Namen aller kath. Orte nach Bünden schreiben, damit die wegen der Kapuziner entworfenen Vergleichspunkte angenommen würden und die Katholiken gleich den Protestanten ihre Religion in Freiheit ausüben könnten, ferner dass sie keine Gewalttaten vornehmen sollten, sondern alles der Vermittlung der XIII Orte überliessen.

*Dorsualnotiz:* Der Läufer könne in der Nacht abreisen, damit er morgen in Luzern sei.

Kopie

AH 14, 215-216

1649 [April 4.] März 25., Zürich

A

BRIEF VON [HANS] KONRAD WERDMUELLER AN BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

Seinen Brief vom 17./27. [März] habe er empfangen. Meyenberg habe ein umfassendes Memorial herausgegeben. Jetzt müsse man nur noch den Bescheid von Hauptmann Schmid abwarten. Beiliegend sende er ihm "des veruffalhten Keisers vermeinte Urkunt", wor-